

***150 Jahre Männerchor Helvetia  
Rorschach  
1852–2002***





### ***Inhaltsverzeichnis***

1.	<i>Vorwort des Chronisten</i> .....	3
2.	<i>Entstehung und Werdegang des Männerchors Helvetia</i> .....	5
3.	<i>Die Präsidenten</i> .....	7
4.	<i>Die Dirigenten</i> .....	8
5.	<i>Das gesangliche und öffentliche Leben der Helvetia</i> .....	9
6.	<i>Eidgenössische, Kantonalgesangs- und Bezirkssängerfeste</i> .....	10
7.	<i>Geselliges, Unterhaltungen, Gesellschaftsanlässe</i> .....	11
8.	<i>Sängerreisen</i> .....	12
9.	<i>Probe- und Stammlokale der Helvetia</i> .....	13
10.	<i>Reminiszenzen aus dem Vereinsleben</i> .....	13
11.	<i>Aktueller Vorstand Männerchor Helvetia</i> .....	16
12.	<i>Aktiv- und Ehrenmitglieder</i> .....	17



## 1. Vorwort des Chronisten

Das Organisationskomitee zur Durchführung und Gestaltung des 150 Jahr-Jubiläums des Männerchors Helvetia (1852 – 2002) hat mir den Auftrag erteilt, eine lebendige aber kurz zu haltende Chronik über die 150-jährige Existenz des im Mai 2002 jubilierenden Männerchors zu verfassen. „Man möge wohl eine Festschrift über den Lebenslauf des Männerchors für die Zeit von 1852 – 1952 in einem *kurzgefassten* Abriss schreiben, das Büchlein dürfe jedoch nicht über einen bescheidenen Rahmen hinausgehen, einerseits wegen der Drucklegungskosten, andererseits weil erfahrungsgemäss gerade umfangreiche Abhandlungen dieser Art nur von wenigen, d.h. eigentlich nur von Mitgliedern oder interessierten Kreisen gelesen werden" hiess es schon damals und dieser Ansicht schliesst man sich auch heute an. In der nur noch in wenigen Exemplaren vorhandenen 45 Seiten umfassenden Chronik, die Alfred Kuratle zusammen mit Jakob Bürge, der den eigentlichen Auftrag zur Erstellung der Chronik hatte und kurz vor dem 100-jährigen Jubiläum unerwartet verstarb, hatte ersterer mit dem ihm zur Verfügung stehenden Stoff des Verstorbenen die Berichterstattung erfolgreich zu Ende führen können. Mit dem Vorhandensein der Jubiläums-Chronik HELVETIA RORSCHACH 1852 – 1952 ist der geschichtliche Rückblick von damals festgehalten und für die Nachwelt gesichert.

Als langjähriges aktives Mitglied kommen mir nicht nur meine Erlebnisse gesanglicher und gesellschaftlicher Natur zustatten, sondern auch das grosse Wissen und das Engagement der "alten Garde", umfassend die Namen von "A" (z.B. Anderegg Max) bis "Z" (z.B. Zürcher Hans), die sich für den Verein eingesetzt und zum grossen Ansehen beigetragen haben. Zu besonderem Dank sind wir unserem Ehrenmitglied und Mäzen Robert Klaeger (geb. 10.2.1909/gest. 10.12.1990, auch legendär als Gondoliere vom Bodensee) verpflichtet, der dem Männerchor Helvetia testamentarisch Fr. 100'000 vermacht hat. Davon sind Fr. 40'000 in die neugegründete Kulturstiftung Robert Klaeger und die Restsumme nach Abzug der Erbschaftssteuern in den Robert Klaeger-Fonds eingeflossen. Der Fondsertrag darf nur zum Gedeihen des Vereins verwendet werden.

Für die wertvollen Hinweise und Auskünfte, die ich zu dieser Chronik erhalten habe, danke ich herzlich.

Auch die sehr geschätzte Mitarbeit der lieben verstorbenen Sängerkameraden, ihre Treue zum Verein, sei es als aktiv Mitarbeitende oder als Gönner, sei namens des Vorstandes und der aktiven Mitglieder herzlich verdankt.

Die Chronik wird in einer Auflage von 500 Exemplaren in handlichem Format (10,5 x 21 cm) an die Vereinsmitglieder, Bezirkssängerverbandsvereine und Gäste kostenlos abgegeben.

22. März 2002

Martin Hofmann



Das OK 150 Jahre Männerchor setzt sich zusammen aus:

- |                               |                  |
|-------------------------------|------------------|
| - OK Präsident                | Hans Heinimann   |
| - 1. Vizepräsident und Aktuar | Erich Gutzwiller |
| - 2. Vize-Präsident und Chef  | Peter Hirzel     |
| - Chef Festkonzert            | Werner Bader     |
| - Chef Finanzen               | Kurt Hauser      |
| - Chef Festbankett            | Peter Hirzel     |
| - Musikalische Gesamtleitung  | Thomas Zürcher   |
| - Chronist des Vereins        | Martin Hofmann   |
| - Arbeitsgruppe Fahndesign    | Walter Lukas     |

#### Programm / Durchführung im Stadthof Rorschach:

- |                        |  |
|------------------------|--|
| Samstag, 25. Mai 2002  | Gala-Abend mit Unterhaltung<br>Einweihung der neuen Fahne  |
| Sonntag, 26. Mai 2002  | Sonntags-Matinée:<br>Gesangliche und musikalische Darbietungen mit<br>Jugendchor und Musikern der Region |
| Samstag, 23. Nov. 2002 | Festkonzert<br>Männerchor Helvetia verstärkt durch Projektchor<br>mit Solisten aus der Region            |



## ***2. Entstehung und Werdegang des Männerchors Helvetia***

Hans Georg Nägeli (1773-1836) ist es zu verdanken, dass die Männerchorbewegung seinerzeit überhaupt in Gang kam. Er wollte damals nicht nur für das Vaterland Begeisterung wachrufen, sondern erwirken, dass die Ausübung der Kunstmusik, das vor allem ein Privileg des wohlhabenden Grossbürgertums und der Aristokratie war, zu einem Volksgut werde. Wie nun rückblickend auf mehr als 150 Jahre festgestellt werden kann, hat die allgemeine Männerchorbewegung, die von ihm ausgegangen war, einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Stärkung des demokratischen Gedankens überhaupt geleistet.

Es ist überliefert, dass schon seit 1833 in einer kleinen Gruppe in Rorschach der Männergesang gepflegt wurde und zu Beginn der fünfziger Jahre (1851-1859) diese sich von Zeit zu Zeit zur Huldigung des Liedes im "Bäumlistorkel" traf, um sich im Gesang zu üben.

Unter der Stabsführung von Franz Xaver Bedenk, erster Chorleiter des seinerzeitigen "Rorschacher Gesangsvereins", wagte es dieser am 24. März 1852 mit ganzen zehn Mann **(damit beginnt die Existenz des Vereins)** mit der ersten "Produktion" vor die staunende Öffentlichkeit zu treten.

1853 nahm er an einem Bezirkssängerfest in Uzwil teil und schnitt dort als einer der besten Chöre ab. **1859 fand die Umbenennung des Vereins in "Männerchor Helvetia" statt.** Unter diesem Namen erwarb sich der Verein in der Vergangenheit und Gegenwart grosse Verdienste um die Rorschacher Kultur als drittältester Verein. Die Feldschützen werden urkundlich auf 1620 datiert und markieren somit den ältesten Verein von Rorschach, gefolgt von der Stadtmusik Rorschach, 1822 gegründet als einer der ältesten Blasmusikvereine in der Schweiz (1901 umbenannt von Bläservereinigung in Stadtmusik Rorschach). Die Stadtmusik ist übrigens seit 1867 das erste Ehrenmitglied des Männerchors Helvetia.

Anfangs der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts ging es auch mit dem Mitgliederbestand rasch aufwärts. Nur wenige festliche und kulturelle Veranstaltungen wollten auf die Mitwirkung des Männerchors Helvetia verzichten.

Das gemeinsame Singen war zunächst fast ausschliesslich eine Angelegenheit der Bürger. Um die Jahrhundertwende entstanden dann aber auch Arbeitergesangsvereine, wie z.B. der Grütli-Männerchor (gegründet 1902), die mehr oder weniger dieselben Lieder darboten, wie ihre bürgerlichen Konkurrenten und den nationalen Pathos nicht weniger pflegten, als der Männerchor Helvetia. Das kulturelle Bewusstsein dieser Vereine wurde weniger von der Realität einer ganz und gar nicht idyllischen Lebens- und Arbeitswelt bestimmt, als vielmehr von einer romantischen Sicht der Dinge. Im Gesang erhob man sich aus der trüben Wirklichkeit.



Die Auftritte des Männerchors Helvetia, sei es allein oder gemeinsam mit andern Vereinen, sind nicht mehr zu zählen. Man ist versucht zu sagen, er habe die hiesige Kultur wohl am volkstümlichsten und eindruckvollsten verkörpert. Lobenswert war der gute Wille, der Enthusiasmus, und mindestens so wichtig wie Inhalt und Form des Dargebotenen ist die Tatsache zu werten, dass solche Aufführungen Gelegenheit schufen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu pflegen. In erster Linie waren es die Vereine, welche örtliche Identitäten gestiftet haben.

Anfänglich, d.h. im Gründungsjahr 1852, betrug die Zahl der singenden Helvetianer ganze 4 – 6 Mann, stieg dann laufend bis zu 20 und erst viel später hob sich der Bestand auf 30 – 40 Aktive an.

Ab 1892 trat als zweiter Männergesangsverein der Frohsinn auf, der zum 100 Jahr-Jubiläum im Jahre 1952 zusammen mit dem Orchesterverein Rorschach zu weiteren Ehrenmitgliedern des Männerchors Helvetia ernannt wurde.

Nach dem Kantonalensängerfest 1901 in Rorschach erfolgte ein Umschwung in der Taktik der Mitgliederwerbung. Es folgte eine Periode raschen Wachstums, sodass die Helvetia ein ansehnlicher Männerchor wurde. Rückschläge bewirkte dann aber der erste Weltkrieg. Grenzbesetzung und Abwanderung erschwerten den Probenbetrieb und schmälerten die Sangesfreuden samt den Finanzen. Überraschenderweise war er aber bereits 1922 wieder zahlenmässig auf einem Höhepunkt mit 140 Aktivsängern. In den dreissiger Jahren mit der Wirtschaftskrise und als gar der zweite Weltkrieg ausbrach, waren die Aussichten für einen Fortbestand äusserst prekär. Die Helvetia überlebte aber auch diese Schwierigkeiten und dank Treue, Einigkeit und Optimismus festigte sich der Verein erneut ab 1945 bis zum heutigen Jubiläum, wobei die Mitgliederzahl sich zwischen 40 und 50 Aktiven bewegt.

Aus Anlass unseres 150. Geburtstages können wir zuversichtlich in die Zukunft schauen. Unser Ziel ist es weiterhin, den bisherigen und neuen Mitgliedern Freude am Gesang verbunden mit kameradschaftlichem Geist zu vermitteln und uns dabei noch mehr auf Qualität zu konzentrieren. Von einer uns gut gesinnten Stifterin wurde eine neue Fahne gesponsert, die jene von 1952 ersetzt. Damit soll eine weitere erfolgreiche Ära des Männerchor's Helvetia anbrechen.



### 3. Die Präsidenten

Die Helvetia hatte stets das grosse Glück in den Reihen ihrer Aktiven tüchtige Kandidaten für das Präsidentenamt zu finden, darunter waren es nicht wenige, die dem Verein den Stempel ihres Geistes aufgedrückt haben. Ihre wichtige Führungsrolle wirkte sich auf den Weiterbestand und die Aktivitäten des Vereins aus. Für ihre Mühe und die viele Zeit, die sie zum Wohle des Vereins opferten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

1852–1853	Dr. med. Hemmer	1901–1911	Dr. iur. B. Heberlein
1853–1855	F. Hedinger	1911–1916	Dr. iur. E. Lutz
1856–1857	Franz Poppeli	1916–1920	Louis Blöchlinger
1858–1859	F. Gmür	1920–1923	Josef Gahlinger
1859–1860	R. Frei	1923–1927	Otto Gmür
1960–1861	Riedlin-Keller	1927–1930	Louis Blöchlinger
1861–1862	G. Daverio	1930–1934	Dr. med. Hermann Ottiger
1862–1863	A. Ruedi	1934–1939	Louis Sidler
1863–1864	R. Frei	1939–1945	Jakob Bürge
1864–1866	A. Ruedi	1945–1949	Louis Sidler
1866–1868	F. Hedinger	1949–1950	Karl Alispach
1868–1870	H. Hagmann	1950–1952	Louis Sidler (1952: 100 Jahr-Jubiläum)
1870–1877	Ed. Gmür	1952–1953	Hans Baumann
1877–1878	H. Hagmann	1953–1955	Louis Sidler
1878–1880	Ed. Gmür	1955–1962	Rolf Gmür
1880–1882	P. Krömler	1962–1973	Paul Casserini
1882–1888	R. Kaufmann	1973–1977	Theo Frey (1977: 125 Jahr-Jubiläum)
1888–1892	Ed. Gmür	1977–1986	Werner Bader
1892–1901	Rudolf Steiger	1986–1998	Peter Hirzel
		1998–laufend	Hans Heinimann (2002: 150 Jahr-Jubiläum)



#### 4. Die Dirigenten

Damit der Verein bis zum heutigen Tag weiter prosperieren und zu gesanglichen Erfolgen geführt werden konnte, waren Chorleiter am Werk, die ihn mit ihrem Können und Engagement prägten. Es sind bekannte Musiker, die in einem Kreis von Kennern ihre Wertschätzung und Bewunderung genossen:

Laut Chronik von 1952 sind nach Franz Xaver Bedenk noch folgende Dirigenten erwähnt ohne Jahresangaben:

Bernhard Bogler, Hugo von Senger, Gaugler, König, Szadrowsky, Beckler, Otto Wiesner (17 Jahre), J.Schildknecht (Verfasser des Leitmottos der Helvetia), Schefold.

1900 – 1910	Jakob Giger, Prof.
1910 – 1930	Jacques Lutz ) (1927: 75 Jahr-Jubiläum)
1931 – 1953	Hans Loesch (1952: 100 Jahr-Jubiläum)
1953 – 1954	Hans Frey, Prof.
1954 – 1970	Paul Forster
1971 – 1981	Hans Zürcher (1977: 125 Jahr-Jubiläum)
1981 – 1998	Niklaus Looser
1999 – laufend	Thomas Zürcher (2002: 150 Jahr-Jubiläum)

Aufführungen des Männerchors Helvetia wurden bis weit über unsere Grenzen hinaus bekannt und lockten eine interessierte Zuhörerschaft aus nah und fern an. Die seit 1932 dargebotenen Adventskonzerte wurden durch die oben erwähnten Musikdirektoren in harten Proben einstudiert und aufgeführt, begleitet einerseits durch den hiesigen Orchesterverein, sowie durch den Damenchor Helvetia, der im März 1957 als feminines Pendant zum Stammverein Helvetia gegründet wurde, aber auch durch namhafte ad hoc Chöre, Instrumentalensembles und Solisten, wie die weltberühmte Sopranistin und Mozartsängerin Maria Stader, die aus der BodenseeGegend stammte. Diese fruchtbare Zusammenarbeit brachte den jeweiligen Dirigenten und dem Verein musikalischen Erfolg.

Erwähnt sei aber auch, dass einige dieser Aufführungen sehr teuer waren und den Verein finanziell beinahe in den Ruin trieben, wären nicht gelegentlich namhafte Gönner aufgetreten. Die vielen Gesangs- und Instrumental-Akteure und das Programm der jeweiligen Aufführungen sind im **Ehrenbuch** in grafisch perfektionistischer Art zu Papier gebracht worden und bilden damit ein unschätzbare Zeugnis der Vergangenheit.





### ***5. Das gesangliche und öffentliche Leben der Helvetia***

Nach dem 2. Weltkrieg wurde weltweit das Lied und die Instrumentalmusik rasant weiterentwickelt. Die modernen High-Tech-Musik-Möglichkeiten haben dem Menschen die Musik vom nostalgischen Gassenhauer bis zu den berühmten Tonwerken bekannter Meister in revolutionärer Weise nahe gebracht. Seit der Notendruck und die sofortige Reproduktion auf eine unglaubliche technische Vollkommenheit gebracht wurde, konnte die Musikkultur jedermann zugänglich gemacht werden.

Der Männerchor pflegt deshalb seit Jahrzehnten ein umfassendes Liedergut aus alter und neuer Zeit. Mit gesanglichen Auftritten bei Bezirkssänger-Treffen, bei kantonalen und eidgenössischen Gesangsfesten, bei Bundesfeiern mit vereinigten Chören, Serenaden, Adventskonzerten, bei öffentlichen Veranstaltungen, im Altersheim und Spital, bei Geburtstagsjubiläums- oder Hochzeitsständchen, bei Neujahrsbegrüssungen oder beim letzten Gang eines Sängers kann er sich in Volksliedern und auch im modernen Kunstgesang darstellen.

Ab 1952 hat der Vorstand bis heute auch weiterhin sein Augenmerk der Geselligkeit zugewendet, damit die "Eintracht und Harmonie im freien Lied und Leben" - dem Leitspruch des Männerchors Helvetia - gerecht werde. So fanden Bälle z.T. im legendären Kronensaal (bis vor kurzem Kaufhaus ABM) oder im Hotel Schäflegarten, (heute COOP-Einkaufs-Zentrum) statt. Nachdem Rorschach ab 1965 infolge Abbruch sämtlicher fünf grösserer und mittelgrosser Säle "beraubt" wurde, konnte im Mai 1983 der langersehnte neue Stadthofsaal und das Zentrum St. Kolumban eingeweiht werden. Dass dies Realität wurde, ist unserem Sängerfreund und verdienstvollen Ehrenmitglied Paul Casserini, der wie kein zweiter die "Helvetia" in den letzten 50 Jahren mitprägte, zu verdanken, indem er als Gemeinderat für das inzwischen "saallose" Rorschach für einen Ersatz motionierte. Um dem tiefen Einbruch im kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Rorschach zu begegnen war es dann im Februar 1984 endlich soweit, dass nach jahrelangem Unterbruch ein Helvetia-Maskenball über die Bühne gehen konnte, der alle Erwartungen bezüglich Publikumsandrang übertraf und mit dem Glamour früherer Zeiten Schritt halten konnte. Es folgten drei denkwürdige Anlässe – die alle jeweils im Mai durchgeführt wurden und zwar 1986 der zauberhafte „Karibik-Ball“ dem anschliessend 1987 der stimmungsvolle „Wiener-Ball“ folgte und als letzter Grossanlass begeisterte der „Zigeuner-Ball“ 1989 das zahlreich erschienene Publikum.



## ***6. Eidgenössische, Kantonalgesangs- und Bezirkssängerfeste***

Im Fundus des Vereinsarchivs sind Trophäen aller Art, Lorbeerkränze, Auszeichnungen, Wimpel und Urkunden zu finden, die als stumme Zeugen doch lebhaft an die Aktivitäten und Erfolge des Vereins erinnern. Nachfolgend wird auf diese Ereignisse hingewiesen, die zu diesem Umstand geführt haben.

In den ersten 50 Jahren fanden in der Folge alle zwei Jahre eidgenössische Sängerkonvente statt: 1864 in Bern, 1866 in Rapperswil, 1868 in Solothurn und 1870 in Neuenburg. Die Zeitabstände zum nächsten Fest wurden dann immer grösser. Man beachte: 1875 Basel, 1880 Zürich, 1886 St. Gallen, 1893 Basel. Ab 1900 gab es nur noch wenige eidgenössische Sängerkonvente, wobei die Zahl der teilnehmenden Vereine auch in Bezug auf die Mitgliederzahlen beständig wuchs.

Nach 1900 folgten nur noch wenige eidgenössische Sängerkonvente: Zürich 1905 mit Direktor Prof. Jakob Giger, 1912 in Neuenburg unter Jacques Lutz. Ehrentoll bestand die Helvetia auch den Wettkampf 1922 in Luzern. In den riesigen Gebäuden der Mustermesse Basel bewährten sich 1935 die Helvetianer unter der gestrengen Leitung von Hans Loesch, der im November 1930 den Dirigentenstab in die Hand genommen hatte und den Männerchor bis 1953 von Erfolg zu Erfolg führte. Er war ein hervorragender Musikdirektor und nahm 1948 mit dem Chor am eidgenössischen Grossanlass (Jubiläumsjahr der Bundesverfassung von 1848) in Bern teil.

Der Chor stellte sich in den letzten Jahrzehnten wiederholt den gesanglichen Wettkämpfen bei eidgenössischen, kantonalen und Bezirkssängerkonventen. Die Austragungsorte waren u.a. Buchs (1976), Rapperswil-Jona (1983), Flawil (1989), Rotkreuz. 1991 errang unser Chor am Eidgenössischen in Luzern/Sursee eine vorzügliche Benotung. Beim letzten 26. Kantonalgesangsfest 1999 in Bad Ragaz nahmen wir unter der Leitung des neuen Dirigenten Thomas Zürcher teil. Trotz grosser Anstrengungen gelang es uns aber nicht, eine höhere Auszeichnung nach Hause zu bringen. Hingegen haben wir in der Vergangenheit mehrmals hochkarätige St. Gallische Kantonalgesangsfeste und andere namhafte Feste in Rorschach in Zusammenarbeit mit andern Vereinen organisiert.

Am 24./25./26. Juni 1994 erlebte Rorschach einen erneuten Höhepunkt, als unter dem OK-Präsidium von Kantonsrat Gregor Ledergerber das 25. St. Gallische Kantonalgesangsfest bei schönstem Wetter und mit Gastvereinen aus nah und fern stattfand und frohe Stimmung ausstrahlte.



### ***7. Geselliges, Unterhaltungen, Gesellschaftsanlässe***

Im Pflichtenheft der Helvetia steht wohl als oberster Zweck die Pflege des Liedes und des Gesangs. Das Vereinsleben wäre dennoch nicht vollkommen, käme nicht auch das Kameradschaftliche, das familiäre Beisammensein und die gesellige Verbundenheit der Mitglieder und ihrer Angehörigen zum Tragen. Dies hat sich bis zum heutigen Tag, in einer zwar geänderten Form, erhalten mit Anlässen, die ausdrücklich die Lebensseite pflegen wie z.B. der kurze oder lange "Hock" nach Beendigung der Proben, der nachfolgende Teil der Hauptversammlung, die Neujahrsbegrüssungen, die Maibummel, die Nachfeiern nach einem Konzert (Adventskonzerte / Serenaden), Gartenfeste, Abendunterhaltungen oder rauschende Bälle. Diese waren einige der gesellschaftlichen Höhepunkte und wurden vorwiegend in der "lieben alten Krone", deren Säle während 60 Jahren der Treffpunkt der Rorschacher waren, durchgeführt. Der Anlass begann in der Regel mit einem kurzen Liederprogramm, dann wurde ein Theaterstück aufgeführt und ab Mitternacht gab man sich bis in den frühen Morgen dem Tanzvergnügen hin.

In der Zeit von 1902 bis 1952 kam man auf die Idee das Gesangliche zu reduzieren oder sogar wegzulassen und dafür den Ball mit einem flotten Orchester, das aus Konstanz, Lindau oder St. Gallen verpflichtet wurde, durchzuführen. Um den Anlass zugkräftig zugestalten, stellte man diesen unter ein Motto, das sich dann in Kostümen und Saaldekorationen vielsagend präsentierte. Da war die "Bure-Chilbi" von 1908, die "Sommerfrische", 1920 die "Kreuzfahrt um die Welt mit MS/Helvetia", 1922 das „Volksleben in Kairo“ (mit 800 Personen im Kronensaal!), eine treffende Dekoration mit "Alt Rorschach", ein „Wiener Praterleben“ und noch vieles andere dieser Art.



### 8. Sängerreisen

Diese bildeten sowohl früher als auch heute einen wesentlichen Bestandteil zum Zusammenhalt des Chors und tragen zu einem guten Kameradschaftsgeist und zur gegenseitigen Verbundenheit bei. So hat sich der Männerchor seit seiner Existenz statutarisch zur Pflicht gemacht, in Abständen von einigen Jahren – früher je nach Stand der Reisekasse, die aber 1990 aufgelöst wurde – zwei bis dreitägige Sängerreisen zu unternehmen. Gemäss den Angaben des Chronisten Alfred Kuratle von 1952 waren die Reiseziele ab 1900 bis 1938 fast immer das nähere Ausland, so unter anderem Italien (Mailand, Meran), Österreich und Deutschland (Salzburg, St. Wolfgang, Berchtesgaden, München, Heidelberg, Wiesbaden, Frankfurt), Frankreich (Elsass, Vogesen) oder dann die Westschweiz und auch das Wallis.

Sowohl damals wie heute galt die Devise: an Sängerreisen viel zu sehen, fröhliche Kameradschaft zu pflegen und unbeschwert das Gebotene zu geniessen.

Als der zweite Weltkrieg um unser Land wütete, führte die Reise 1943 in die Region Biel, Neuenburg, Murten und Fribourg, wobei der berühmte Komponist von u.a. "La haut sur la montagne" Abbé Bovet, den Helvetianern seine persönliche Aufwartung machte.

Nach 1952 folgten in der Regel dreitägige Reisen.

In der Zeit von 1955 – 1967 organisierte Paul Casserini, der als Vizepräsident den vielfach wegen seiner Geschäfte in Manila abwesenden Präsidenten Rolf Gmür in allen Funktionen vertrat, u.a. die unvergessliche Reise nach Trier, wo der Männerchor am Internationalen Chortreffen vom 2. - 4. Juli 1965 mit der Chorgemeinschaft Herisau unter Paul Forster teilnahm. Ferner sind Sängerreisen nach dem Schwarzwald (Schramberg/Sulgen) sowie nach Dinkelsbühl (Mittelfranken) und die Reise nach Zermatt zu erwähnen, die alle nachhaltig gerühmt wurden.

Unvergessliche Reisen wurden auch von Bert Lüthi in der Zeit von 1967 – 1985 durchgeführt : Engelberg (1967), Pontresina (1969), Burgund (1972), Gruyère - Montreux - Rocher de Naye - Gstaad - Briener-Rothorn (1975), Elsass-Strassbourg (1978), Engadin - Tirano – Veltlin - Puschlav (1980), Tessin (1982), Emmental (1985).

Paul Müller führte uns 1987 ins Tirol (Achensee-Mayrhofen), 1993 in den Jura (Biel – Chasseral – Twann – Ligerz – Lignières – Yverdon - Alp Grange Neuve - Le Sentier - Lausanne. 1996 an die Romantische Strasse nach Rothenburg od. Tauber – Dinkelsbühl – Würzburg – Nördlingen. Mit Werner Hautle bereisten wir 1998 in 2 Tagen das Freiburgerland und mit Vinzenz Lutz 1999 die Innerschweiz. Alle diese Reisen fanden bei den Sängern Begeisterung.



### ***9. Probe- und Stammlokale der Helvetia***

Gemäss den Chronisten Jakob Bürge und Alfred Kuratle hiessen die Probe- und Stammlokale in der Geschichte der ersten 50 Jahre (1852-1902) Grüner Baum, Fallers Bierhaus, Hirschen und Seehof.

Das Jubiläumskonzert fand 1902 im damals neuen Saal zur Krone statt, mit dem Rorschach ein würdiges Konzertlokal erhalten hatte. Die Proben aber hielt der Chor im Schäfle-Saal, einer Art Gartenhalle mit einer Glaswand gegen den schattigen, damals noch fleissig besuchten Biergarten, in dem es sich nach durstigen Sommerproben gar angenehm verweilen liess. Von 1902 - 1952 wechselte man vom Schäfle ins Schiff, dann zurück ins Schäfle, später abermals in den schönen Terrassensaal des Hotels Schiff und endlich zum drittenmal ins neuerbaute Schäfle. Nachdem die Stadtharmonie Eintracht das im 1. Stock gegen die Bahn gerichtete Probelokal im Hotel Löwen infolge Umzugs ins Wachsbleichequartier freigab, hatte der Männerchor eines der idealsten Probe- und Stammlokale bis 1987 gefunden, in welchem die Hauptversammlungen samt anschliessenden ausgedehnten Sängerkommersens stattfanden und man sich unter der Gastfreundschaft der Familie Alice und Hans Koch-Kemptoner ausgezeichnet aufgehoben wusste. 1987 wurde das Hotel Löwen zum Löwen-Pub umgewandelt. In der Jugendmusikschule Rorschach-Rorschacherberg fand der Chor bis 1998 und schliesslich ab 1999 in der Aula des Sekundarschulhauses Rorschach wieder eine neue längere Bleibe. Als Stammlokal nach den Proben wurde das Rest. Lerche bestimmt, wobei der Männerchor Helvetia mit dem ihm nahestehenden Wirteehepaar Bert und Tina Nessler sehr verbunden ist.

### ***10. Reminiszenzen aus dem Vereinsleben***

Nebst wirklich grossen gesanglichen Erfolgen und anderen gesellschaftlichen Highlights, gibt es auch Unrühmliches oder schräge Situationen, die den Verein begleiteten:

In früheren Zeiten durfte schon während der Probe getrunken werden und es dauerte noch einige Jahre, bis diese Unsitte abgeschafft wurde. Direktor Jacques Lutz (Musikdirektor 1910 – 1930) musste oft schelten, wenn, während eine Stimme am Studium war, im gleichen Raum (wie im neuen Saal des Hotels Schiff geschehen) die andern drei Stimmen laut lärmten und becherten!

Man hatte reichlich Zeit auf die Gemütlichkeit verwendet, die nicht selten in Bierstimmung und Weinseligkeit ausartete. In der von Eduard Gmür verfassten Schrift zum 50. Jubiläum von 1902 wird berichtet, dass viele "Sauserfahrten" nach Thal, Au und Berneck unternommen wurden und meistens "kreuzfidel" ausgefallen sind.

Durch den Kohlenmangel im ersten Weltkrieg war Fräulein Dörig, seinerzeitige Gerantin des inzwischen alkoholfrei geführten "Schäfle" gezwungen, die Helvetianer recht frieren zu lassen, was wiederum dem Probenbesuch nicht förderlich war.



Auszüge aus den früheren Statuten:

§ 5: Wer am Besuche eines obligatorischen Anlasses verhindert ist, hat sich beim Präsidenten zu entschuldigen. Die Entschuldigung hat schriftlich und spätestens innert 8 Tagen nach Eintritt der Absenz zu erfolgen.

§ 41: Wer Mitglied des Vereins werden will, muss einen unbescholtenen Ruf geniessen. Jedes Mitglied erhält bei seiner Aufnahme in den Verein eine auf seinen Namen lautende Ernennungsurkunde und eine Legitimationskarte.

§ 42: Jeder Aktiv-Kandidat soll von einem Vereinsmitglied, das über ihn befriedigenden Aufschluss zu geben in der Lage ist, beim Präsidenten angemeldet werden; überdies hat er sich einer Prüfung durch den Dirigenten zu unterziehen, durch den konstatiert werden soll, ob der Kandidat hinreichende Stimmittel und musikalisches Gehör besitze, um an den Gesangsübungen mit Erfolg teilnehmen zu können.

Protokoll-Auszüge aus früheren Vorstands-Sitzungen:

"Aktuar Heer findet es bemühend, dass sehr viele Sänger während den Proben das Stumpenrauchen nicht unterlassen können...."

Ins gleiche Horn stösst auch Kassier Steiger. Er rügt, "dass man mit den Proben immer erst um halb neun oder noch später beginnen könne, weil der grosse Harst der Sänger zuerst den Weg in die Wirtschaft anstatt ins Probelokal nehme".

"Der Kassier beantragt, zwei Sänger wegen Nichtbezahlens des letztjährigen Jahresbeitrages von Fr. 4.— aus dem Verein auszuschliessen. Wohl handle es sich um zwei gute Sänger, doch hätten Schuldenmacher in der Helvetia keinen Platz". Nach langer Diskussion wird schliesslich der Präsident beauftragt, mit den Säumigen zuerst noch einmal zu reden....

Vorstandssitzung vom 16.3.1884:

Unter "Verschiedenes" gibt der Präsident Kenntnis von einem Brief des Polizeikommissärs an den "hochwohllöblichen Männerchor Helvetia". Darin heisst es, es seien Klagen laut geworden, dass in letzter Zeit jeweils nach den Sängerproben im Gasthaus "Grüner Baum" lange nach Mitternacht noch *laut* gesungen werde, was als Nachtruhestörung der Anwohner empfunden werde. Zudem hätten sich einige der Herren letzte Woche auf dem Heimweg insofern ungebührlich benommen, als sie morgens um zwei Uhr auf den Jakobsbrunnen gestiegen und die dortige Glocke in Bewegung gesetzt hätten, was gemäss Gemeinderatsbeschluss vom Jahre 1862 strengstens verboten sei. Der Polizeikommissär ersuche den Vereinspräsidenten hier Remedur zu schaffen unter Androhung von Bussen, wenn diese Ungehörigkeiten nicht sofort aufhören sollten.....!!!



Vorstands-Sitzung vom 28.1.1887:

Laut Mitteilung des Kassiers schliesst der Passiv- und Unterhaltungsabend vom 10.12.1886 mit dem erklecklichen Defizit von Fr. 12.50 ab. Damit dieses Loch gestopft werden kann wird beschlossen, alle Sänger, die unentschuldig an diesem Abend nicht teilgenommen haben, zu gleichen Teilen am Defizit partizipieren zu lassen.

Aufruf des Vorstandes Ende Februar 1939 betreffend des Probenbesuches:

"Liebe Sängerfreunde!

Vorbei ist die Zeit der Bummelei. Nun gilt es wieder zu zeigen, dass in der "Helvetia" auch gearbeitet werden will. Dies kann aber nur dann der Fall sein, wenn es sich **jeder** Helvetianer zur unbedingten Pflicht macht, den Mittwoch Abend unserem Herrn Direktor zur Verfügung zu stellen. Mit dem Studium des "Rudolf von Werdenberg" kann nur dann fruchtbare Arbeit geleistet werden, wenn wir wieder Vollproben haben, wo ja einem jeden Sänger das Herz in der Brust lacht. Jede andere Probe ist unrationell und mühselig. Komme bitte keiner mehr mit der so beliebten Ausrede "ich komme dann schon noch nach" etc., dies alles sind keine Entschuldigungen und unmännlich.

Liebe Helvetianer, erscheint am nächsten Mittwoch, den 1. März lückenlos zur Probe, wie es sich eines senkrechten Helvetianers geziemt. Merke es sich ein jeder, alles Schwänzen ist un-kameradschaftlich. Nur mit der Unterstützung von jedem einzelnen Sänger wird es möglich sein, die Aufgaben der "Helvetia" zur Zufriedenheit aller zu lösen. Drückeberger haben in der "Helvetia" keine Daseinsberechtigung, weil eines Helvetianers unwürdig.

Darum auf, liebe Sängerfreunde, auf zur Kameradschaft und Sängerfröhlichkeit!"

Unrühmlich für die damaligen Mitglieder ist aber, dass sie Hans Loesch, Musikdirektor, nach 23 jährigem erfolgreichem Wirken an der Hauptversammlung von 1953 nicht mehr gewählt haben, angeblich weil er Deutscher war (er diente als Hauptmann im 1. Weltkrieg, blieb im 2. Weltkrieg in der Schweiz) und weiterhin seine Muttersprache gesprochen hatte, was einigen Helvetianern gar nicht mehr passte. — Interimsweise führte danach der Vater unseres Mitglieds Theo Frey, Prof. Hans Frey, mit grossem Geschick den Chor bis Paul Forster ihn ablöste.



### ***11. Aktueller Vorstand Männerchor Helvetia***

Der gegenwärtig amtierende Vorstand zeigt folgende Zusammensetzung:

Präsident	Hans Heinimann
Vizepräsident	Martin Hofmann
Aktuar	Heinrich Frei
Kassier	Kurt Hauser
Archivar	Leo Frommenwiler
Beisitzer	Dieter Graf
Dirigent/Direktion	Thomas Zürcher
Fähnrich	Walter Lukas

### **Quellen**

2. Entstehung und Werdegang des Männerchors Helvetia  
Louis Specker: Rorschach im 19. Jahrhundert
5. Das gesangliche und öffentliche Leben der Helvetia  
Festschrift "Stadthofsaal Rorschach und Zentrum St. Kolumban"





### 12. Aktiv- und Ehrenmitglieder

<b>1. Tenor</b>		<b>2. Tenor</b>	
Eintritt	Name, Vorname	Eintritt	Name, Vorname
01.12.1938	Beggiato Michael, EM *	17.12.1975	Barenbrügge Günther, EM
03.06.1986	Etter Paul	23.06.1987	Biehle Bruno *
22.01.1947	Gnädinger Eduard, EM	04.01.2000	Boldori Carlos *
04.01.2000	Graf Dieter	12.12.2000	Bonetti Luigi
08.03.1994	Hautle Werner	04.01.2000	Füllemann Hanspeter
03.03.1973	Hofmann Martin, EM	03.12.1975	Heinimann Hans, EM
17.05.1978	Huber Kurt *	08.06.1982	Höltzchi Paul *
24.11.1943	Kündig Gottlieb, EM *	28.04.1992	Klement Thomas *
18.11.1986	Lutz Vinzenz	04.01.2000	Lanz Daniel
15.11.1988	Möckli Reinhard	04.01.2000	Loepfe Eugen
15.02.1993	Schläpfer Paul *	11.01.2000	Pfändler Klaus
04.10.1961	Senn Werner, EM	18.05.1993	Prader Peter
28.04.1992	Sonderegger Jakob	19.02.2002	Renn Paul
25.05.1982	Stoll Hansruedi *	01.04.1955	Schüle Eduard, EM *
12.12.2000	Zwissler Hans	16.01.2001	Torregrosa José

  

<b>1. Bass</b>		<b>2. Bass</b>	
Eintritt	Name, Vorname	Eintritt	Name, Vorname
21.01.1959	Anderegg Max, EM	04.09.1975	Bader Werner, EM
01.10.1936	Casserini Paul, EM	01.12.1981	Benz Roman
06.04.1938	Engensperger Arnold, EM *	29.03.1994	Baumann Karl *
28.04.1942	Frei Heinrich	04.04.1951	Buob Hansueli, EM *
06.09.1951	Frey Theodor, EM *	13.02.1974	Felder Georges Dr., EM *
04.01.2000	Gnädinger Ruedi	26.11.1994	Frommenwiler Leo
04.01.2000	Gutzwiller Erich	02.02.1977	Hirzel Peter
28.04.1992	Hauser Kurt	17.11.1992	Hochreutener Thomas
04.01.2000	Kempter Werner	12.12.2000	Keller George
03.12.1996	Kreier Martin	06.04.1960	Löhrer Franz, EM
23.10.1946	Lüthi Albert, EM	18.04.1989	Lukas Walter
12.12.2000	Schulz Harry	01.01.1961	Sievi Luzius, EM
28.04.1992	Tobler Willi		
01.02.1957	Winter Eduard, EM *		

  

<b>Dirigent</b>			
Eintritt	Name, Vorname	Stichtag	
12.01.1999	Zürcher Thomas	EM	19. Februar 2002
		*	Ehrenmitglied
			Nichtsingend